Michelangelo

Autor(en): **Hiller, Kurt**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Der Kreis : eine Monatsschrift = Le Cercle : revue mensuelle**

Band (Jahr): **15 (1947)**

Heft 11

PDF erstellt am: **20.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-569571

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

VERSUCH einer Uebertragung des Sonetts
«Si amico al freddo sasso è 'l foco interno»

von MICHELANGELO

So freud ist innre Flamme kühlem Steine,
Daß noch, entrückt ihm, wenn sie ihn umbebte,
Versehrend, sprengend, irgend er doch lebte,
Gereiht mit gleichen wie in ewigem Haine.

Durch Glutenqual gehärtet bis zur Reine,
Den Preis, mit dem dereinst man ihn beklebte,
Vertausendfacht, triumphend er entschwebte
Durch Höllen seelehaft in Himmels-Scheine.

So mag ich selber, wenn entrückt die rasche,
Die Flamme in mir außen mich vernichtet,
Lebendigeres Leben mir erringen.

Obzwar verglommen, Rauch nur noch und Asche:
Geglühtem mir ist Ewigkeit errichtet;
Kein Eisen — Gold um Gold wird mich durchdringen.

KURT HILLER

Selbstkommentar

„Kritisieren ist leicht; bessermachen!" — bekanntlich ein Ausruf der Dummheit. Die kritische und die schöpferische Begabung können wohl, aber müssen nicht in einundderselben Person sich verbunden zeigen; vor allem kann die eine Fähigkeit recht stark, die andre recht schwach im selben Menschen ausgebildet sein, so daß er auf dem einen Gebiete Bedeutendes, auf dem andern Wertarmes leistet. Ein großer Komponist oder ein großer Maler ist nicht deswegen klein, weil er als Musikkritiker oder Kunstkritiker versagt, und ein genialer Musik- oder Kunstkritiker nicht deshalb fragwürdig, weil seine Liederkompositionen oder seine Landschaften wenig taugen. Habe ich also vor geraumem (in der Mainummer des „Kreis") die Uebersetzungen eines Schwungs Sonette von Michelangelo durch ein Fräulein Hedwig Kehrli scharf getadelt, so mögen gegen meinen Tadel alle möglichen Gründe gelten, nur der eine nicht: „Machen Sie's erst mal besser!"

Aber mich reizte, es besser zu machen. Und so nahm ich mir just jenes besonders schwierige, bei aller Tiefe und Grandiosheit doch wohl ein wenig gequälte Gedicht vor, das Dame Kehrli so erheiternd verkorxt hatte, durch den Einfall, „qualche" mit „Kalk" zu übersetzen. (Auch für „percosso" „gehämmert" zu sagen, war Unfug; sintemalen man zwar Gold, aber nicht mit Gold hämmern kann — es ist viel zu weich.)

Nachdem ich gegen die Kehrli festgestellt hatte, daß Sonette ohne Reime zu übertragen, wo nicht barbarisch, so doch schändlich bequem sei, vermochte